



Perspektiven für Industrie und Innovation

Unternehmensumfrage Rheinland-Pfalz

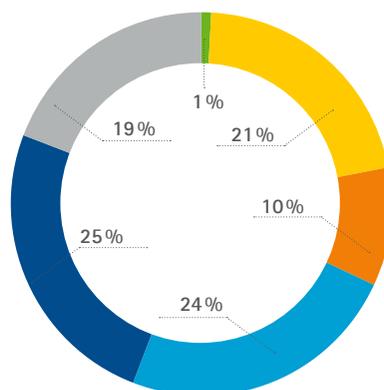
IHK

Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz

Der Industriestandort Rheinland-Pfalz in Zahlen

Bruttowertschöpfung 2024 nach Wirtschaftsbereichen, in Prozent

Die Industrie ist ein zentraler Pfeiler der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Das Produzierende Gewerbe trägt ein knappes Drittel zur Bruttowertschöpfung (BWS) in unserem Bundesland bei. Auf das Verarbeitende Gewerbe, die „klassische“ Industrie, entfällt ein gutes Fünftel der BWS. Dieser Anteil gestaltete sich in den letzten Jahren allerdings rückläufig. Aktuell beschäftigen rund 2.200 Industriebetriebe (ab 20 Mitarbeitern) knapp 300.000 Mitarbeiter. Die Branche erzielt einen Jahresumsatz von 103 Milliarden Euro.

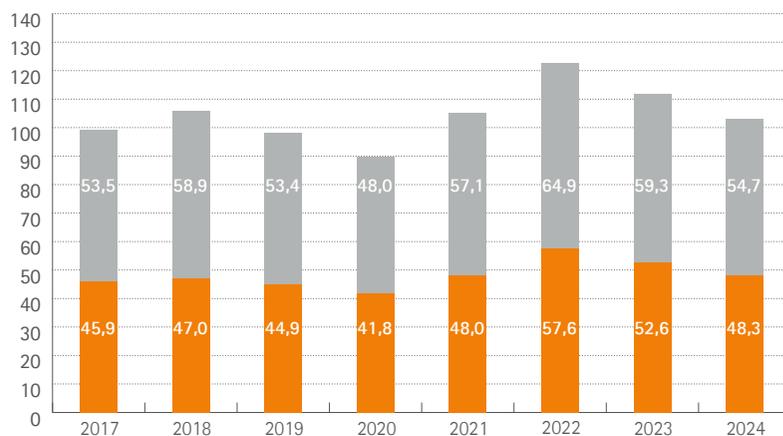


- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Produzierendes Gewerbe 31 %**
- Verarbeitendes Gewerbe
- Übriges Produzierendes Gewerbe
- Dienstleistungsbereiche 68 %**
- Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleister
- Öffentliche und sonstige Dienstleister
- Handel, Verkehr, Gastgewerbe

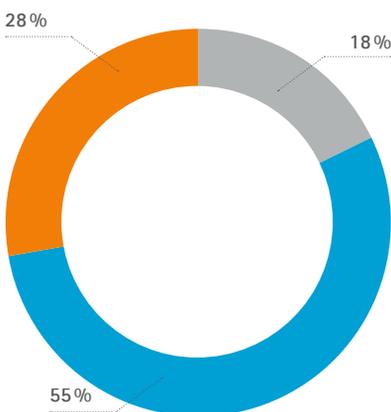
Industrieumsatz Rheinland-Pfalz 2017 bis 2024, in Mrd. Euro

Der Industrieumsatz in Rheinland-Pfalz erlebte in der Corona-Krise 2020 einen deutlichen Rückgang, erholte sich dann jedoch wieder von 90 Mrd. Euro auf 123 Mrd. Euro im Jahr 2022. Die anschließend einsetzende wirtschaftliche Stagnations- und Rezessionsphase ließ die Erlöse auf 103 Mrd. Euro 2024 sinken. Mehr als die Hälfte der produzierten Industriegüter wird ins Ausland exportiert.

- Inlandsumsatz
- Auslandsumsatz



Industrieumsatz Rheinland-Pfalz 2024 nach Güterhauptgruppen, in Prozent



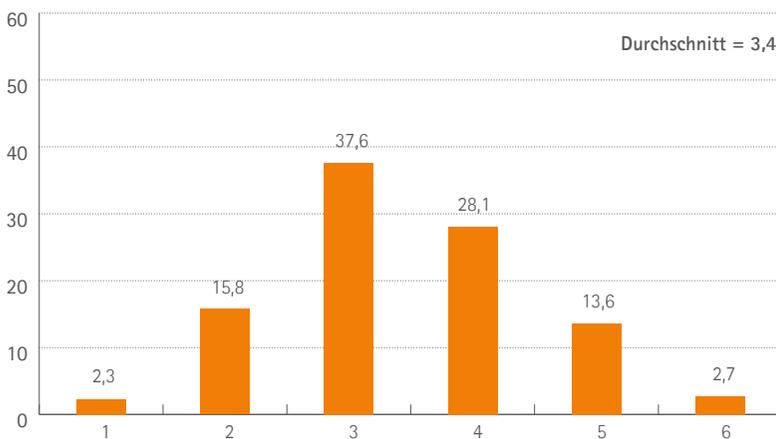
Den Schwerpunkt des Verarbeitenden Gewerbes, gemessen am Umsatz, bilden die Vorleistungsgüterproduzenten, die beinahe 55 Prozent der Erlöse erwirtschaften. Hierbei dominiert die chemische Industrie, auf die allein ein Anteil von mehr als einem Viertel des Gesamtumsatzes entfällt. Dieser gestaltete sich in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Energiepreise jedoch rückläufig. Auf den Investitionsgütersektor entfällt ebenfalls ein gutes Viertel des Industrieumsatzes und ein weiteres knappes Fünftel auf den Konsumgüterbereich, hier insbesondere die Verbrauchsgüterproduzenten. Die vom Umsatz her dominierenden Industriezweige sind – nach der chemischen Industrie – der Maschinenbau und der Kfz-Sektor mit einem Anteil von jeweils rund einem Zehntel am Gesamtindustrieumsatz.

- Vorleistungsgüterproduzenten
- Investitionsgüterproduzenten
- Konsumgüterproduzenten

Mäßige Bewertung des Industrie- und Innovationsstandorts – Land: „noch befriedigend“, Bund: „voll ausreichend“

Beurteilung der Attraktivität von Rheinland-Pfalz als Industrie- und Innovationsstandort, in Prozent

(Schulnotenskala von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend)



Bewertung der
industriebezogenen
Wirtschaftspolitik der
Landesregierung:

Note
3,6

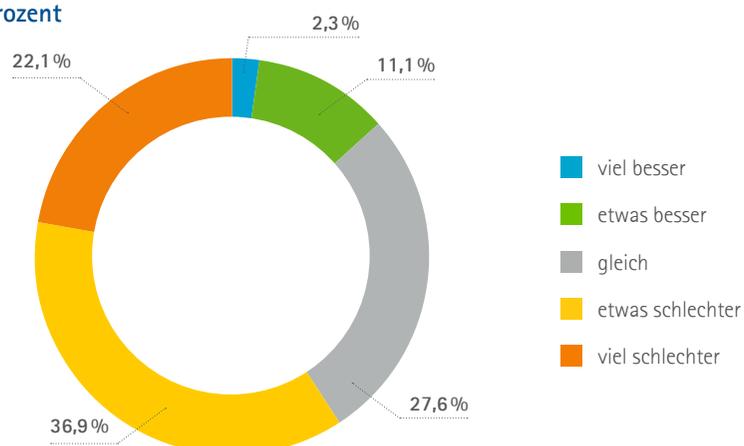
Die rheinland-pfälzischen Unternehmen aus der Industrie und dem (innovationsorientierten) Dienstleistungssektor beurteilen das Bundesland im Hinblick auf seine Qualität als Industrie- und Innovationsstandort mit der Schulnote „noch befriedigend“ (3,4). Rund zwei Drittel aller Antworten entfallen auf die beiden mittleren Notenstufen „befriedigend“ und „ausreichend“. Explizit positive oder negative Zensuren vergibt jeweils

rund ein Sechstel der Befragten. Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 3,7 fällt das Urteil der Unternehmenschaft in Bezug auf die nationale Ebene rund eine halbe Notenstufe schlechter aus als im Hinblick auf Rheinland-Pfalz. Mit der industriebezogenen Wirtschaftspolitik der Landesregierung zeigen sich die Betriebe ebenfalls nur mäßig zufrieden, in dem sie im Mittel die Zensur 3,6, also „voll ausreichend“ ver-

geben. Auch hier konzentrieren sich die Antworten mit 70 Prozent stark auf die beiden mittleren Kategorien. Es besteht demzufolge noch deutlich „Luft nach oben“ und entsprechender wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf, wenn es um die Verbesserung der Standortqualität für industrielle Wertschöpfung und Innovationsengagement geht.

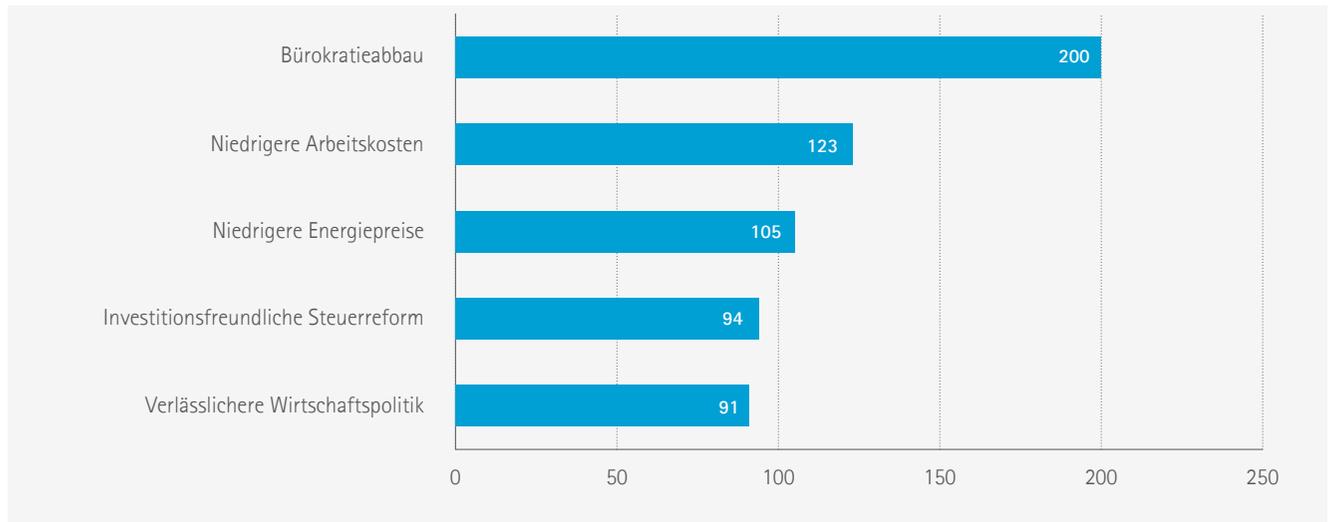
Bewertung der Attraktivität des Produktionsstandorts im Vergleich zu internationalen Wettbewerbern, in Prozent

Dies gilt umso mehr, als die rheinland-pfälzischen Industrie- bzw. industrienahen Unternehmen ihren hiesigen Produktionsstandort im Vergleich zu ihren – insbesondere internationalen – Wettbewerbern tendenziell im Hintertreffen wahren: Ein gutes Drittel schätzt ihn etwas schlechter, mehr als ein Fünftel viel schlechter ein. Ein positives Votum geben lediglich etwa 13 Prozent der Befragten ab.



Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

TOP 5-Nennungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (Mehrfachnennungen möglich)



Unter insgesamt zwölf zur Auswahl gestellten wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die geeignet sein könnten, die unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit insbesondere im Industriebereich zu festigen, rangiert der Bürokratieabbau mit großem Abstand an erster Stelle. Die folgenden Plätze belegen die Senkung

der Arbeitskosten, der Energiekosten und der Steuerbelastung sowie eine verlässlichere Wirtschaftspolitik. Spiegelbildlich bilden diese Aspekte die Spitze der Einflussgrößen, die die unternehmerische Geschäftstätigkeit am weitesten hemmen. Auf einer 6er-Skala von 1 = stark unterstützend bis 6 = stark hem-

mend erreicht das Dickicht an Gesetzen und Verordnungen eine 4,9; die vier übrigen genannten Faktoren rangieren zwischen 4,3 und 4,5. An diesen Stellen gilt es primär wirtschaftspolitisch anzusetzen, um die hiesige Industrie wieder auf die Wachstumsspur zu führen.

Gesetze und Verordnungen



Die Geschäftstätigkeit besonders stark hemmende Faktoren

Arbeitskostenniveau

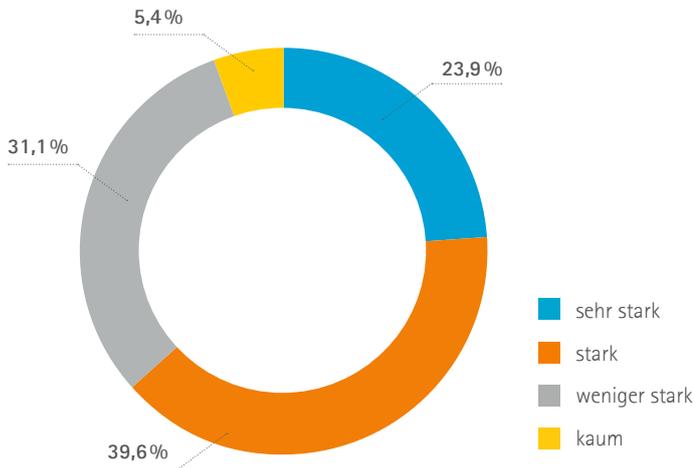
Mangelnde wirtschaftspolitische Verlässlichkeit

Energiekostenniveau

Unternehmensbesteuerung

Innovationspotenziale aktivieren

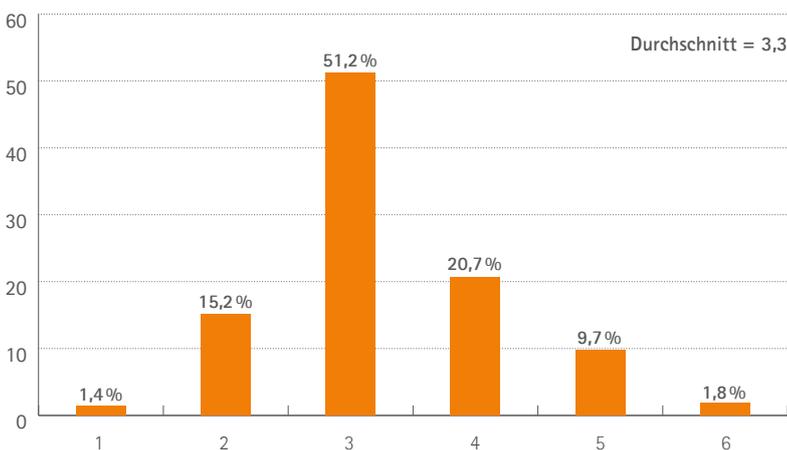
Wie sehr ist Ihre Produktion von technischen Innovationen geprägt?, in Prozent



Auf die Industrie entfällt der Löwenanteil der privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) in Deutschland. Das schlägt sich auch in den Charakteristika der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen nieder. Die Produktion von rund einem Viertel dieser Firmen ist sehr stark, von weiteren 40 Prozent stark von technischen Innovationen geprägt. Einem innovationsfördernden wirtschafts- und industriepolitischen Umfeld kommt daher insbesondere für diese Unternehmen zentrale Bedeutung zu.

Wie gut kann Ihr Unternehmen unter den aktuellen Rahmenbedingungen sein Innovationspotenzial ausschöpfen?, in Prozent

(Schulnotenskala von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend)



Unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen sehen sich die Befragten nur eingeschränkt in der Lage, ihr Innovationspotenzial auszuschöpfen. Auf einer Schulnotenskala wird von mehr als der Hälfte ein „Befriedigend“ vergeben; im Durchschnitt reicht es noch für die Note 3,3. Demzufolge sind weitere Anstrengungen nötig, um die innovationsrelevanten Standortbedingungen zu optimieren.

Auf eine offene Frage nach der wichtigsten Einzelmaßnahme zur Stärkung speziell der Innovationskraft des eigenen Unternehmens wurden am häufigsten genannt:

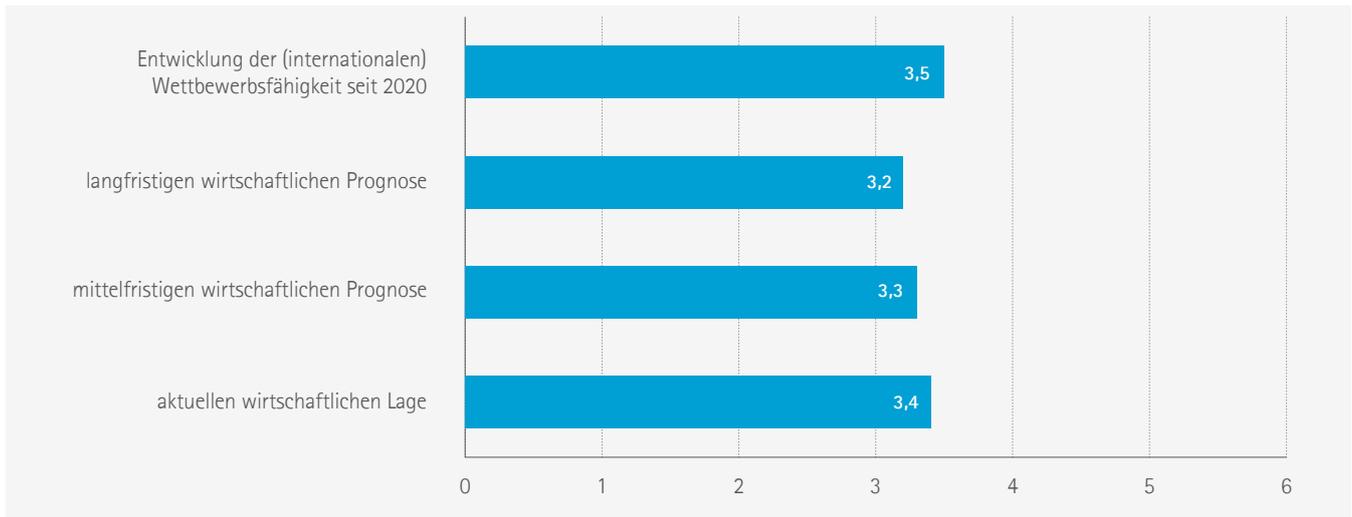
Innovationskraft stärken durch:



Verbesserungsfähige Entwicklungsperspektiven für die Industrie

Bewertung der...

(Durchschnittsnoten von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend)



Die befragten Unternehmen sind mit der Entwicklung ihrer (internationalen) Wettbewerbsfähigkeit in den vergangenen fünf Jahren recht unzufrieden und vergeben eine mittlere Bewertung von 3,5 auf der Schulnotenskala; immerhin ein Viertel der Firmen sieht die eigene Wettbewerbsposition deutlich verschlechtert (mangelhaft oder ungenügend). Der Blick in die Zukunft fällt etwas zuversichtlicher, aber ebenfalls verhalten aus: egal ob mittel- oder langfristig, das Urteil lautet „noch befriedigend“. Weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Standortqualität für den Produktionssektor sind demnach vonnöten.

Die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe auf vielfältige Art und Weise:

Ausgewählte Leistungen der Industrie und Handelskammern im Bereich Industrie und Innovation:

- Industriepolitische Positionierung in direkten Politik-Gesprächen, Gremiensitzungen und über Positionspapiere
- Beratung und Informationsarbeit zu Innovations- (z. B. CE-Kennzeichnung, Patente, Normung), Förder-, Energie- und Umweltthemen
- Organisation unterschiedlicher Veranstaltungsformate zu Industrie- und Innovationsthemen, wie z. B. Innovation-Camps
- Fachliche Stellungnahmen zu Investitionsförderanträgen der Mitgliedsunternehmen
- IHK-Newsletter mit aktuellen Branchenmitteilungen
- Netzwerke zur Stärkung des Technologie- und Innovationstransfers
- Industrie- und Innovationsausschüsse
- Konjunkturberichte mit aktuellen Daten zur Lage der Industrie
- Beratung zu Auslandsmärkten, Ausfuhrbestimmungen und Zöllen für exportorientierte Industrieunternehmen

Methodik und Datengrundlage

Die Datenerhebung erfolgte im Juni 2025 durch die vier rheinland-pfälzischen IHKs unter Einsatz eines standardisierten Online-Fragebogens. Adressaten der Befragung waren primär Industrieunternehmen, aber auch innovationsaffine Betriebe aus dem Bereich der Dienstleister. An der Umfrage beteiligten sich 223 rhein-

land-pfälzische Unternehmen aus allen vier IHK-Regionen, deren Antworten die Datenbasis dieser Publikation bilden.

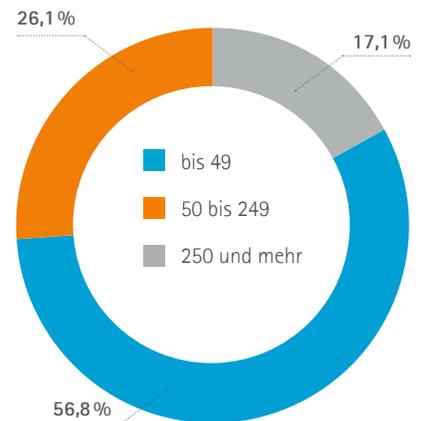
Rund 60 Prozent der antwortenden Unternehmen sind dem Verarbeitenden Gewerbe, mithin der „klassischen“ Industrie, zuzuordnen. Hierbei entfallen jeweils rund zehn Prozent auf die

Sektoren Maschinenbau, Metallverarbeitung, Papier / Kunststoff / Glas / Textil sowie Elektronik / Elektrotechnik. Jenseits des Verarbeitenden Gewerbes sind Betriebe des Bauhauptgewerbes, des Energiesektors und der unternehmensorientierten Dienstleister vertreten.

Anzahl der Mitarbeiter am Standort, in Prozent

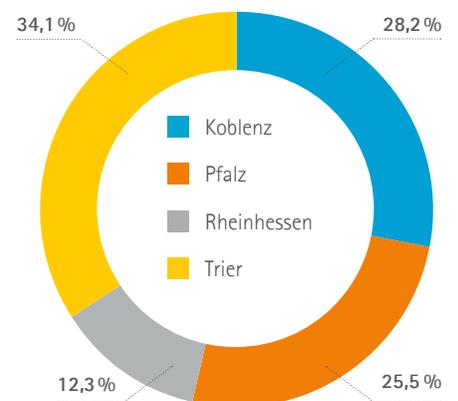
Die in die Auswertung eingehenden Unternehmensantworten spiegeln die mittelständisch geprägte Industrie- und Wirtschaftsstruktur unseres Bundeslands wider. Mehr als die Hälfte der Betriebe verfügt am jeweiligen Standort über bis zu 49 und rund ein Viertel über 50 bis 249 Beschäftigte. Ein Sechstel

erreicht mit mehr als 250 Mitarbeitern eine Größenordnung oberhalb der klassischen KMU-Definition und gilt damit als größeres Unternehmen. Die Mehrzahl aller Befragten gibt an, organisatorisch eigenständig, d.h. nicht Produktionsstätte innerhalb eines Unternehmensverbunds zu sein.



Verteilung nach IHK-Bezirk, in Prozent

In Bezug auf die geografische Verteilung haben rund ein Drittel aller antwortenden Unternehmen ihren Sitz in der Region Trier, jeweils etwa ein Viertel in Koblenz und der Pfalz sowie ein Achtel in Rheinhessen.





Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz

Verantwortlich: Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer und
Sprecher der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz,
IHK Koblenz, Schlossstr. 2, 56068 Koblenz

Ansprechpartner

Stephan Baumann
IHK Koblenz

Dr. Marius Melzer, Dr. Tibor Müller
IHK Pfalz

Daniel Pauls, Oliver Sacha, Dr. Florian Steidl
IHK für Rheinhessen

Christian Kien, Dr. Matthias Schmitt
IHK Trier

Redaktion

Dr. Matthias Schmitt (Konzept, Texte)
Stefan Rommelfanger (Auswertung, Grafiken)

Kontakt

Dr. Matthias Schmitt
☎ 0651 9777-901
E-Mail: schmitt@trier.ihk.de
Industriepolitischer Sprecher der
IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

Quelle

Eigene Erhebung der Industrie- und Handelskammern mit
223 antwortenden rheinland-pfälzischen Unternehmen,
überwiegend aus dem Verarbeitenden Gewerbe.
Die im Abschnitt „Der Industriestandort Rheinland-Pfalz in
Zahlen“ referierten Daten sind dem zum Redaktionszeitpunkt
aktuellen Informationsangebot des Statistischen Landesamts
Rheinland-Pfalz aus dem Bereich Industrie entnommen.

IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz:
🌐 www.ihk-rlp.de

Layout

Stefanie Eltges, Mediendesign
E-Mail: stefanie-eltges@t-online.de

Druck

RaabDruck GmbH, Trier

Bildnachweis

Titelfoto: stock.adobe.com - Quality Stock Arts

Trotz sorgfältiger Recherche, Erhebung, Auswertung und
Bearbeitung können wir keine Gewähr für die Richtigkeit und
Vollständigkeit der in dieser Publikation enthaltenen Informati-
onen übernehmen. Die Nutzung gerundeter Zahlenangaben und
Prozentwerte im Text dient der besseren Verständlichkeit. Der
besseren Lesbarkeit wegen verwenden wir in diesem Bericht das
generische Maskulinum; alle Geschlechter sind eingeschlossen.